

## Windkraft und Vögel

# GEFAHREN FÜR DEN VOGELZUG



Zahlreiche Veröffentlichungen zur Vogelwelt beschreiben Auswirkungen von Windenergieanlagen (Bergen 2001, Reichenbach 2003) mit unter-

schiedlichstem Gefährdungspotenzial und unterschiedlicher Empfindlichkeit der verschiedensten Vogelarten.

Vogelschlag („Kranich in WEA getötet“, „Windrad tötet Seeadler“) ist ein augenfälliges Risiko. Bekannt ist

besonders die Gefährdung der Segler unter den Greifvögeln.

Nach den alarmierenden Untersuchungen des brandenburgischen Landesumweltamtes wird die zunehmende Anzahl von Windkraftanlagen zur Bedrohung von Vögeln und Fledermäusen, die von den schnell rotierenden Rotorblättern (300 km/h) erschlagen werden. Insgesamt wurden je etwa 200 verendete Vögel und Fledermäuse gefunden.

An allen Anlagen wurden ausgeprägte „Fuchspfade“ des roten Freibeu-

ters gesichtet, für den es hier „ein gefundenes Fressen“ gibt. Inzwischen kommt es immer wieder zu heftigen Konflikten mit den Planern der bis zu 150 Meter hohen Türme.

Zwei Windkraftanlagen, die in der Einfugschneise der 40000 jährlich im Havelland rastenden Kraniche geplant waren, wurden gestoppt.

Erheblich sind die Gefährdungen auf dem Vogelzug - vor allem bei schlechter Witterung und Nebel -, sowohl in Hinblick auf die Tötungsgefahr im Bereich der Rotoren (Geschwindigkeit und Sogwirkung) als auch durch Erschöpfung infolge häufiger Änderungen der Flughöhen zur Überwindung der Hindernisse auf dem Flugweg.

Während der Zugzeiten überqueren alljährlich mehrere Millionen Vögel allein Nord- und Ostsee auf ihrem Zug zwischen Brut- und Winterquartieren und umgekehrt. Bedeutsamer, weil schwerwiegender sind deshalb - neben ganz aktuellen offensichtlichen Folgen - die mittel- bis langfristigen Folgen von Windenergieanlagen:

- Verdrängung von traditionellen Flugrouten,
- Kräfte zehrende Ausweichflüge (häufig auf langen Flugrouten),
- Lebensraumverlust oder Pessimierung von Brut- und Nahrungshabitaten aufgrund weiträumiger Meidung von Bereichen um Windenergieanlagen mit nachteiligen Folgen für Gesundheit, Brut- und Aufzuchterfolg sowie Zuwachs und damit die Sta-

bilität einer Population,

- Flucht-, Barriere- und Scheuchwirkung bei Gastvögeln sind beschrieben.

### Gegenwärtiger Erkenntnisstand

• Offensichtlich besteht kein nachweisbarer Einfluss durch bisher untersuchte Windenergieanlagen auf lokale Populationen von Kleinvögeln. Dies deckt sich mit Befragungen von Jägern. Langfristige Untersuchungen liegen nicht vor.

- Völlig anders reagieren Gastvögel, wo Scheuchwirkung bis zu 800 m beobachtet werden. Als besonders empfindlich gelten Wildgänse, verschiedene Entenarten und Watvögel.

• Für Zugvögel können Windenergieanlagen Barrieren sein, die Reaktionen des weiträumigen Umfliegens bis zur Zugunterbrechung zur Folge haben. Insbesondere ist unbekannt, inwieweit sich durch Barrierensummierung erzwungene, verlängerte Zugwege auf das Populationsniveau auswirken.

- Letztendlich können Windenergieanlagen Barrieren sein, die den Austausch von Individuen zwischen benachbarten Populationen kleinräumig erschweren oder verhindern. Sie können zu einer zunehmenden Isolierung beitragen.

u,

